

Nr. 235 - Dezember 2020 / Januar / Februar 2021

LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde
Bonn



Der LICHTBLICK
ganz in Farbe!
Wie gefällt Ihnen
das neue Design?
Wir freuen uns auf Ihre
Rückmeldung!

Anders als geplant...

Herzliche Einladung zu Café Lichtblick!



Das Team von "Café Lichtblick" (Graciela Heidenreich, Gudrun Henrichfreise und Gerdi Müller-Sirch) lädt jeden zweiten Mittwoch des Monats von 15:30 bis ca. 17:00 Uhr ins Gemeindehaus (Haager Weg 40) zu anregenden Vorträgen und geselligem Beisammensein bei Tee, Kaffee und Kuchen ein.

Unser Hygiene- und Raumkonzept sorgt für Ihre Sicherheit!

9. Dez.: Dieser Termin muss leider entfallen!

Vortrag:

**13. Jan.: Pfr. Christian Knoche-Hager:
"Reise durch Jordanien"**

Vortrag:

**10. Feb.: Pfr. Sebastian Jürgens:
"Matthias Claudius"**

Inhalt

Seite

"Café Lichtblick".....	2
An(ge)dacht.....	3
Presbyterium informiert.....	4
Weihnachten wird anders.....	6
Lebendiger Adventskalender.....	8
Offene Kirche.....	9
"Miteinander - Füreinander".....	10
Die Kirche ist kein Verein.....	12
Gebrauchte Laptops.....	14
Neapolitanische Krippe.....	15
Flohmarkt fällt aus.....	18
Weltgebetstag.....	19
Kulturelles Aktivierungscafé.....	23
Weihnachtsmarke.....	24
Termin-Übersicht.....	25
Gottesdienstübersicht.....	26
Laufende Termine.....	28
Weihnachtskonzert.....	29
Neue Folk-Gruppe.....	30
Orgelmatinée.....	31
"Gut drauf"!!.....	32
"Mystik entdecken".....	34
Newsletter.....	35
Kita-Special.....	36
Computerhilfe.....	38
Flüchtlingshilfe.....	39
Literaturempfehlung.....	41
Diakonie-Sammlung.....	42
Aus der EKIR.....	43
Aus der EKD.....	44
Das Presbyterium.....	47
Nachrichten in Kürze.....	48
Amtshandlungen.....	50
Kontakt.....	51
Impressum.....	51
A Capella-Konzert.....	52



Anders als geplant...

Für Josef verlief die Adventszeit ganz anders als geplant. Seine Verlobte war schwanger und das nicht von ihm. Dass es mit diesem Kind etwas Besonderes auf sich hat und Gottes Hand dabei im Spiel war, verstand er irgendwann. Aber es hat doch seine Vorstellungen heftig durcheinander gewirbelt. Nun hätten die beiden sicher gern ein schönes Hochzeitsfest gefeiert. Aber da kam auf einmal dieser Befehl aus Rom: Statt Festplanung war plötzlich eine mühsame Reise nach Bethlehem angesagt. Tage lang waren sie unterwegs, bis sie die Stadt der Vorfahren erreichten. Und dann kam das Kind. Früher als geplant. Es war noch nichts vorbereitet. Nicht einmal ein Zimmer hatten sie gefunden, nur einen Stall als Notunterkunft. So hatten sie sich die Geburt des Kindes be-

stimmt nicht vorgestellt. Die äußeren Umstände, die hygienischen Bedingungen waren selbst für damalige Verhältnisse katastrophal. Alles kam anders, als Josef und Maria erwartet hatten. Und genau in diesem Schlamassel, mitten in diesem Durcheinander, hat Gott die Welt berührt. In der größten Dunkelheit ist ein Licht angegangen. Genau hier ist Jesus geboren. Während ich diese Zeilen schreibe, steigen die Corona-Infektionszahlen bedrohlich. Es ist noch überhaupt nicht abzusehen, wie es im Dezember aussehen wird und was das für den Advent und für unsere Weihnachtsfeiern bedeutet. Alle Planungen, in der Gemeinde und in den Familien, hängen in der Luft. Vermutlich wird dieses Weihnachtsfest anders werden, als wir es gewohnt sind. Wie Josef und Maria müssen wir unsere Erwartungen, unsere Wünsche und Pläne an die Wirklichkeit anpassen. Das ist mühsam und frustrierend.

Aber was die beiden an Weihnachten erfahren haben, das können wir auch erfahren: Dass Gott im schlimmsten Schlamassel unser Leben berührt und im dunkelsten Moment sein Licht aufleuchtet. Da, wo unsere Pläne platzen, platziert sich Gott; da kommt er in unsere Lebenswelt.

Ich kann mich an einen Heiligen Abend erinnern, der es in sich hatte. Ich war bei der Bundeswehr und war für Heilig Abend zum Wachdienst eingeteilt. Während die anderen fröhlich nach Hause fahren, saß ich im Eingangshäuschen des Kompaniegebäudes und hielt dort Wache. Nach und nach verließen alle das Gebäude. Schließlich war es leer. Ich saß in meinem Wach-Kabäuschen, einem ziemlich trostlosen Raum mit Tisch, Stuhl und Telefon. Es gab kein Internet und keinen Fernseher. Die Nacht verbrachte ich allein in diesem Raum. So hatte ich noch nie Heilig Abend gefeiert. Aber es war gar nicht so schrecklich, wie es jetzt klingt. Ich konnte lesen, nachdenken, beten. Und

ich erlebte den Heiligen Abend so intensiv wie nie zuvor. Was in der Heiligen Nacht geschah, wie Gott in Jesus in unsere Welt gekommen ist, das hat mich tiefer berührt als in all den früheren Weihnachtsjahren.

Weihnachten wird anders in diesem Jahr. Aber darin liegt auch eine Chance.

Es kann passieren, dass Gott uns auf ganz ungeahnte Weise nahekommt.

Entscheidend dabei ist, dass wir zum Empfang bereit sind!

Ihr Pfarrer



In Klausur

Im August, als die Tage lang und warm waren und die Corona-Lage sich etwas entspannt hatte, war unser Presbyterium in Klausur gegangen. Wir fuhren in ein Tagungshaus im Siebengebirge und verbrachten dort einen intensiven Tag. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wo wollen wir als Gemeinde hin? Wie soll unsere Gemeinde in vier Jahren

aussehen, also am Ende der Amtszeit des jetzigen Presbyteriums? Wir haben uns Zeit genommen, auf biblische Verheißungen zu hören und eigene Träume für die Auferstehungsgemeinde zu entwickeln. Wir haben uns unsere Stärken und unsere Lasten angeschaut. Am Ende konnten wir einen Leitsatz formulieren:

„Die Auferstehungsgemeinde ist 2024 eine Gemeinschaft, die auf Jesus Christus hört und ihm nachfolgt, die einladend und offen für andere ist, miteinander und füreinander handelt und in Vielfalt und Wertschätzung den christlichen Glauben lebt“.

Ein Leitsatz ist ein Ziel. Wir sind noch nicht da, aber wir möchten uns dahin entwickeln mit Gottes Hilfe. Und wir möchten uns in

Gewicht haben sollen. Zu diesen Schwerpunkten gehören zum Beispiel die **Bewahrung der Schöpfung**, der **Aufbau einer Jugendarbeit**, eine **breite Verankerung der Kirchenmusik im Gemeindeleben**, ein **offenes Gemeindehaus**, die **Entwicklung neuer Gottesdienstformen**, eine **attraktive Öffentlichkeitsarbeit** und manches andere.

Wir haben auf dieser Klausur in-



unseren Entscheidungen daran orientieren.

Verbunden mit diesem Leitsatz haben wir bei der Klausur zudem einige konkrete Schwerpunkte festgelegt. Es sind Themen oder Vorhaben, die für unsere Arbeit in den nächsten Jahren besonderes

tensiv gearbeitet, aber auch viel gelacht, die Sonne genossen und das gute Essen. Gott hat uns an diesem Tag sehr gesegnet, und wir hoffen, dass nun aus Träumen Wirklichkeit wird.

S.T.

Weihnachten wird anders – was wir als Gemeinde vorhaben

In diesem Jahr wird Weihnachten anders. Für Sie und Ihre Familie und für uns als Gemeinde. Wir haben im Hauptamtlichenkreis und im Presbyterium überlegt: Wie können wir in diesem Jahr den Advent begehen und Gottesdienste an Heilig-Abend feiern? Ausfallen darf Weihnachten nicht. Gott kommt uns nahe in Jesus. Das wollen wir und sollen wir feiern. Jetzt erst recht! Allerdings wollen wir nicht, dass sich in unseren Veranstaltungen Menschen infizieren. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, dass wir Heilig-Abend ganz anders feiern als sonst. Wir werden die Gottesdienste nach **draußen** an die frische Luft verlegen. Auf dem Parkplatz vor der Auferstehungskirche werden sie stattfinden. Dort wird es eine Serie von vier **Kurz-Gottesdiensten** geben und zwar um **15:00 Uhr, 16:00 Uhr, 17:00 Uhr** und **18:00 Uhr**. Jeder Gottesdienst wird nur eine knappe halbe Stunde dauern. Die ersten beiden Gottesdienste (15:00 Uhr und 16:00 Uhr) werden vor allem für Familien mit Kindern sein, die beiden späteren (17:00 Uhr und

18:00 Uhr) vor allem für Erwachsene. Es wird in allen Gottesdiensten musiziert und gesungen werden. Wir werden das Evangelium hören und die gute Nachricht teilen, dass Gott in einem Kind zu uns gekommen ist. Wir werden Gemeinschaft erleben und zugleich darauf achten, dass wir voneinander Abstand halten. Es wird im vorderen Drittel des Parkplatzes **Sitzgelegenheiten** geben. Im übrigen Bereich wird man stehen. Aber für eine knappe halbe Stunde wird das sicher gehen. Das Wetter können wir leider nicht beeinflussen. Aber Sie können sich **wettergemäß anziehen**. Damit wir vom Platz her hinkommen, brauchen wir unbedingt Ihre **Anmeldung!** Bis zu 150 Personen können zu den jeweiligen Gottesdiensten kommen. Anmelden können Sie sich über unsere Homepage: www.auferstehungskirche-bonn.de. Wenn Sie dort auf den Gottesdienstplan gehen, klicken Sie einfach den Heilig-Abend-Gottesdienst an, an dem Sie teilnehmen wollen und füllen das Anmeldeformular aus. Es geht ganz schnell.

Auch die *Adventszeit* wird anders sein als sonst. Keine gemütlichen Treffen bei Kerzenschein und Kuchen im Gemeindehaus. Wir werden Sie - außer zu den Gottesdiensten - nicht zu uns einladen können. Advent heißt Ankunft. Darum wollen wir in diesem Jahr bei Ihnen ankommen! Wir haben vor, allen Gemeindegliedern einen kleinen *Adventsgruß* an die Haustür zu bringen. Ob das nach dem Lockdown im November möglich sein wird, ob wir es schaffen, alle zu erreichen, das können wir jetzt noch nicht sicher sagen. Aber wir werden es versuchen. Advent bedeutet: Gott macht sich auf den Weg. Ein klein wenig soll das in diesem Advent erfahrbar werden. Zum Auftakt der Adventszeit wollen wir am **29. 11.** einen *Open-Air-Gottesdienst* auf dem Parkplatz vor der Kirche feiern. Auch dies wird ein Kurz-Gottesdienst sein. Ein Bläserquartett wird auftreten. Wir singen Adventslieder und feiern, dass Gott uns so nahe kommt. Der Gottesdienst beginnt um **11:00 Uhr!!** Es wird einige Sitzplätze und viele Stehplätze geben. Sie können sich auch gern einen Campingstuhl oder ähnliches als Sitzgelegenheit mitbringen. Wir haben reichlich Platz und können Abstand halten. Eine An-

meldung ist für diesen Gottesdienst nicht erforderlich.

Nicht alle können oder wollen in diesen Zeiten einen Gottesdienst besuchen. Für diese Personen gibt es in den kommenden Wochen zwei besondere Angebote. Wir werden an den vier Adventssonntagen die *Kirche geöffnet* halten. Vom Vormittag bis nachmittags um 17:00 Uhr wird die Auferstehungskirche Besuchern offen stehen. Vielleicht kommen Sie einmal vorbei, finden in der Kirche Ruhe, singen ein Adventslied oder sprechen mit Gott. Sie sind herzlich eingeladen!

Außerdem planen wir, zum ersten Advent und zu Weihnachten kleine *digitale Botschaften* mit Musik und Impulsen zu produzieren und auf die *Homepage* zu setzen. Schauen Sie doch mal drauf und hören Sie rein!

Alle unsere Planungen hängen natürlich von der weiteren Entwicklung der Pandemie und den Maßnahmen unserer Regierungen ab. Hier kann sich kurzfristig vieles ändern. Über unsere Homepage und die Schaukästen können Sie sich aktuell informieren. Und abonnieren Sie doch unseren monatlichen *Newsletter!* Da bleiben Sie immer auf dem Laufenden.

S.T.

Corona-bedingt kann unser Lebendiger Adventskalender



in seinem 16. Jahr leider nicht stattfinden!



*Dafür haben wir uns für die
Advents- und Weihnachtszeit etwas anderes überlegt:*

*Sie werden die Weihnachtsgeschichte an verschiedenen
Orten in unseren beiden Stadtteilen Ippendorf und
Venusberg in unterschiedlichen Darstellungen vorfinden:*

*Die genauen Standorte entnehmen Sie bitte
den Schaukästen, oder aber Sie halten bei einem
kleinen Spaziergang nach diesen „Schaufenstern“ Ausschau.
So werden Sie vielleicht unsere kleinen Krippen
mit Maria, Josef und dem Jesuskind entdecken,
die in kreativer Gemeindegemeinschaft mit Kindern
und Erwachsenen entstanden sind.*

Offene Kirche

**An den Advents-
sonntagen ist die
Kirche zur stillen
Einkehr bis 17 Uhr
ganztägig geöffnet.**

**Nach den Advents-
gottesdiensten wird
es im Außenbereich
vor der Kirche
jeweils einen
kleinen weihnacht-
lichen Verkaufs-
stand geben.**

**Herzliche
Einladung!**



**Wer
nachbarschaftliche
Hilfe
(auch zu Corona-Zeiten!)
benötigt,
kann sich gerne
bei uns melden!**

**Zu erreichen sind wir
über das Gemeindebüro,
das montags, mittwochs
und freitags von
10:00 bis 12:00 Uhr
besetzt ist, oder aber
telefonisch unter
928 941 33 (AB).**

**Wir rufen umgehend
zurück!**



**Die Gruppe unseres
diakonischen
Nachbarschaftsprojekts
"Miteinander - Füreinander"
trifft sich...**

Mittwoch, 16. Dezember, 16:30 - 18:30 Uhr:

Filmabend im Gemeindehaus mit anschließender Besprechung.

Donnerstag, 14. Januar, 16:30 - 18:00 Uhr:

Führung in der Bonner Kreuzkirche zum Thema „Berühmte Menschen in der Kreuzkirche“ mit Pfr. Rüdiger Petrat
(Teilnahmegebühr: 5,- bis 8,- Euro, je nach Teilnehmerzahl).

Samstag, 30. Januar, 12:00 Uhr:

Bei "fahrradtauglichem" Wetter Start (auf dem Kirchvorplatz) zur ersten Fahrradtour im neuen Jahr.

Mittwoch, 24. Februar, 14:00 - ca. 16:00 Uhr:

Führung über den Poppelsdorfer Friedhof mit Christel Diesler
(Teilnahmegebühr: 5,- bis 8,- Euro, je nach Teilnehmerzahl).

**Für alle Veranstaltungen ist eine Voranmeldung
im Gemeindebüro unter: 0228 - 28 13 21
oder per E-Mail: c.hornberger@evib.org.
unbedingt erforderlich.**

**Dort erfahren Sie auch, ob unsere Angebote tatsächlich
durchgeführt werden können, denn momentan besteht
alles andere als Planungssicherheit. Bitte beachten Sie
hierzu auch unsere Schaukastenaushänge und Hinweise
auf der Homepage der Gemeinde.**

Und hier noch eine gute Nachricht:

Unser im letzten LICHTBLICK angekündigter "Miteinander - Für-einander"-Jahreskalender 2021 mit Fotos von Menschen aus unseren Stadtteilen Venusberg und Ippendorf ist fertig.

Drei verschiedene Ausführungen, ein Küchenkalender, ein Wandterminkalender und ein Wand/Standkalender der Größe 20 x 20 cm (siehe unten) sind ab sofort im Gemeindebüro und nach den Gottesdiensten zum Preis von je 9,- Euro erhältlich. Wir danken allen, die ihre Fotos und Ideen beigesteuert haben – das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen...



Die Kirche ist kein Verein

Volksparteien, Gewerkschaften und Volkskirchen - sie haben eines gemeinsam: Seit Jahren schrumpfen ihre Mitgliederzahlen. Scheinbar unaufhaltsam. Angesichts sinkender Mitgliederzahlen und befürchteter Kirchensteuerrückgänge denkt die evangelische Kirche über ihre Zukunft nach.

Sie will noch in diesem Jahr über ein Zukunftspapier beraten, das im Oktober veröffentlicht wurde. Es enthält Vorschläge dazu, wie man die Zugehörigkeit zur Kirche flexibler gestalten kann, zum Beispiel mit der Möglichkeit, die Kirchensteuer eine Zeitlang auszusetzen. Menschen, so die Vermutung, treten vor allem aus finanziellen Gründen aus der Kirche aus, und weil die Kirche keine Relevanz für ihr Leben hat. Dabei stellen sich zwei Fragen: Wie erreicht man die Menschen in der Gesellschaft, die der Kirche gegenüber aufgeschlossen sind? Und wie bleibt man attraktiv für diejenigen, die noch in der Kirche sind? Für die einen will man "neue Formen der Zugehörigkeit" entwickeln, die anderen unter Umständen in bestimmten Lebensphasen bei der Kirchensteuer entlasten.

Die Zugehörigkeit zum Christentum sei im Unterschied zu vielen anderen Religionen klar definiert, sagt der Münsteraner Religionssoziologe Detlef Pollack. Die Taufe entscheide über die religiöse Zugehörigkeit. In Deutschland und in einigen anderen Ländern gehe damit gleichzeitig einher, dass man Kirchensteuer entrichten müsse. Im Islam etwa reiche es, das Bekenntnis zu sprechen. Das mache es den Menschen grundsätzlich leichter, sich zugehörig zu fühlen. Diese Art von informeller Zugehörigkeit gebe es in der christlichen Kirche in Ländern wie Deutschland mit klaren Regeln der Mitgliedschaft nicht. Der Kirchenrechtler Hans Michael Heinig hält wenig von der Debatte über flexible Kirchenmitgliedschaften. Denn es gebe ohnehin nur ganz wenige Dinge, die man nur dann tun könne, wenn man Kirchenmitglied sei. Wer Kirchenmitglied sei, dürfe Seelsorge in Anspruch nehmen, erhalte die Sakramente wie Abendmahl und Taufe, könne den Gottesdienst besuchen und sich trauen oder bestatten lassen. Man dürfe an kirchlichen Wahlen teilnehmen, sich in kirchliche Ämter wählen

lassen und Pate werden. Doch vieles könnten auch Nicht-Mitglieder, sogar Ungetaufte, sagt er. Was übrig bleibt, ist die Pflicht, Mitgliederbeiträge, also die Kirchensteuer, zu zahlen. Ein Vorschlag zur Entlastung ist, die jährliche Höhe der Kirchensteuer zu begrenzen oder eine zeitliche Höchstgrenze festzulegen, wie Kirchenrechtler Heinig erklärt. Denkbar wäre etwa, jedem Mitglied die Möglichkeit einzuräumen, sich für eine bestimmte Anzahl an Jahren von der Beitragspflicht befreien zu lassen oder nur einen reduzierten Beitrag zu zahlen.

Kirchenmitglieder könnten auch stärker mitbestimmen, wofür ihre Kirchensteuern verwendet werden. Sollen sie etwa die Seenotrettung im Mittelmeer unterstützen oder Angebote für die Jugendarbeit? Nach Heinigs Vorschlag könnten zum Beispiel private Spenden bis zu einer bestimmten Höhe auf die Kirchensteuer angerechnet werden. Bei einer Kirchensteuerstelle könnten Listen mit kirchlichen und diakonischen Einrichtungen erstellt werden, die für eine solche Spende in Frage kommen. Auch "Zeitspenden" durch ehrenamtliche Tätigkeiten könnten stärker gewürdigt werden.

Bei der Frage einer gestuften Mitgliedschaft sieht Heinig hingegen wenig Spielraum. Er hält es für denkbar, dass im Ausnahmefall auch Menschen Taufpaten werden könnten, die nicht Kirchenmitglied sind, wenn man sie entsprechend über das Patenamnt aufklärt. Außerdem könne es sinnvoll sein, nicht nur Einzelpersonen die Kirchenmitgliedschaft zu ermöglichen, sondern auch Vereinen, Stiftungen und Gesellschaften.

Auch Befürworter einer flexiblen Kirchenmitgliedschaft wie der hessen-nassauische Kirchenpräsident Volker Jung oder die hannoversche Kirchenamtsleiterin und ehemalige Richterin Stephanie Springer wollen am bewährten Kirchensteuersystem nicht rütteln. Springer und Jung sind auch Mitglieder des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der den Zukunftsprozess mit angestoßen hat. Das System sei fair und verlässlich, sagt Kirchenpräsident Jung. Der Berliner evangelische Bischof Christian Stäblein gibt zu bedenken, dass durch Veränderungen bei der Kirchensteuer keine Gerechtigkeitslücken geschaffen werden dürften.

In der Diskussion sind zudem Ermäßigungen für Kirchenmitglie-

der bei kirchlichen, diakonischen oder kulturellen Angeboten. Davon hält Kirchenpräsident Jung nicht viel. „Das ist sehr vereinsmäßig gedacht“, sagt er. Jung hatte bereits im vergangenen Jahr vorgeschlagen, dass Kirchenmitglieder einen Anspruch darauf haben sollten, ihre Kinder in einen

evangelischen Kindergarten zu bringen. „Natürlich geht es uns nicht darum, eine einheitlich konfessionelle Kita zu schaffen“, sagt Jung. „Mir ist aber wichtig, dass wir auf die berechtigten Interessen von Kirchenmitgliedern achten“.

Franziska Hein (epd)



Helfen Sie Schulkindern mit Ihrem gebrauchten Laptop

Die Evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn (EMFA) / Integrationsagentur sammelt gebrauchte Laptops für benachteiligte Schüler*innen

Die EMFA stattet Schüler*innen mit Migrations- und Fluchthintergrund schnell und unbürokratisch mit Laptops für das laufende Schuljahr aus. Durch die Corona-Krise treten Bildungsungleichheiten noch deutlicher hervor. Schüler*innen aus einkommensschwachen Haushalten haben oftmals nicht die technische Ausstattung, um an digitalen Unterrichtsformen teilzunehmen.

Für das Projekt werden gebrauchte und gut funktionierende Laptops (ab Windows 7 und 4GB RAM Speicher) gesucht. Entsprechende Geräte können von Privatpersonen und Organisationen bei der EMFA im Haus MIGRApolis abgegeben werden. Die Laptops werden komplett zurückgesetzt, alle Daten werden zuverlässig gelöscht und neue Software wird installiert, sodass den Kindern und Jugendlichen schulrelevante Anwendungen zur Verfügung stehen.

Die Schüler*innen werden zusätzlich für die Teilnahme an digitalen Unterrichts- und Kommunikationsformen im Umgang mit dem Laptop geschult und fit gemacht.

Die EMFA setzt sich für einen gleichberechtigten Zugang zu digitalen Schul- und Bildungsformen ein. Das Projekt wird in Kooperation mit der Stabsstelle Integration Bonn, der Initiative Volunteefy sowie einem Team von engagierten Freiwilligen durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.bonn-migration.de.

Ansprechpartnerin:	Spendenkonto:
Carina Pfeil	Sparkasse KölnBonn
Koordinatorin für Flüchtlingsarbeit und Ehrenamt	IBAN: DE13 3705 0198 1900 2900 30
Ev. Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn (EMFA)	BIC: COLSDE33
Brüdergasse 16-18, 53111 Bonn	Verwendungszweck: SCHULLAPTOPS
Tel.: 0228-697491, Mobil: 0174-1658544	
E-Mail: c.pfeil@bonn-evangelisch.de	

Dank an Biagio D'Addio, unseren Hausmeister! **Eine prächtige neapolitanische Krippe im Gemeindehaus**



Auch in diesem Jahr wird unser Hausmeister, Biagio D'Addio, wieder seine neapolitanische Krippe im Gemeindehaus aufgebaut haben. Anzuschauen ist diese (des Abends bis 22:00 Uhr sogar beleuchtete) Krippe von außen an der Fensterfront unseres Gemein-

dehauses vom 29. 11. 2020 bis zum 6. 1. 2021.

Sie sehen an einer zerklüfteten Felswand sich Hütten und Häuschen reihen. Figuren unterschiedlichster Art sind über die gesamte Wand verteilt.

Im Mittelpunkt aber steht natür-

lich der Stall zu Bethlehem, in welchem das Christuskind noch vom Stroh verdeckt ist, bis das Stroh dann am Heiligen Abend entfernt wird.

Zu dieser Zeit aber wird Biagio D'Addio schon zu Hause bei seiner Familie in Neapel vor der eigenen Familienkrippe sitzen,

die noch viel prächtiger ist als jene Version, die er in unserem Gemeindehaus aufgebaut hat. In Neapel gibt es in der Altstadt eine Straße, die *Via San Gregorio*



Armeno, in der sich ein Krippengeschäft an das andere reiht - und das ganze Jahr über ist hier geöffnet.

Dort gibt es neben Krippenfiguren in jeder Größe detaillierte

Nachbildungen beispielsweise von Gemüseständen, exotischen Tieren und diversen anderen niedlichen Szenen.

Kleine Pumpen sorgen in dieser Kunstlandschaft dafür, dass Was-

ser über die Klippen herabfallen kann oder Brunnen plätschern können.

Die Krippen Neapels

spiegeln vornehmlich das Alltagsleben seiner Bewohner im 16. Jahrhundert wider, wobei die religiösen Szenen eher in den Hintergrund treten. So auch bei

D'Addio: Eine Wäscherin scheint einen Plausch zu halten, während ein Pizzaiolo eine Pizza aus einem flackernden Holzofen holt. „In Neapel geht nichts ohne eine Pizza“, erklärt D'Addio seine

neue Lieblingsfigur. Und es scheint auch nichts ohne die Schinken, die in einer Trattoria von der Decke hängen, oder den Wein zu gehen, der dort in den Fässern lagert. Ein sizilianischer

Adonis bietet reife Organgen an, und überall werden in Schüsseln und Körben Früchte, Teigwaren, Wein oder auch Hühner und Gänse transportiert.

Die Festtagsvorbereitungen scheinen in vollem Gange: „Die Kinder stehen staunend davor und wollen alle in den kleinen Häuschen ganz oben in der Krippenlandschaft wohnen“, erzählt Lena Steib, die Leiterin unserer Kindertagesstätte "Regenbogen".

D'Addio freut sich über die Begeisterung der Kinder, die ihn an seine eigene Kindheit erinnert. Inzwischen hat er selbst Figuren in der *Via San Gregorio Armeno* gekauft,

zumal ihn als Erwachsener die Sammelleidenschaft gepackt hat. In jedem Jahr kommt so Neues hinzu. Neben den klassischen Figuren des Heilsgeschehens gibt es immer neue, zusätzliche Ergänzungen.

Mit einem 3D-Drucker ist es mittlerweile möglich, sich ein Konter-

fei seiner selbst anfertigen zu lassen. So bleiben die neapolitanischen Krippen immer auf dem aktuellen Stand der jeweiligen Generationen und des gesellschaftlichen Lebens.

Ganze Armadas von Angela Merkel oder Silvio Berlusconi werden in der Krippenstraße in diversen Formaten angeboten, Politiker jeglicher Couleur, Fußballspieler oder Stars und Sternchen sind genauso zu haben, wie die klassischen Figuren, die von längst vergangenen „guten alten Zeiten“ erzählen.



Während die heutigen Figuren größtenteils aus Plastik gefertigt sind, hatten die ursprünglichen



Figuren der neapolitanischen-Krippe noch Köpfe aus Ton, Hände und Füße waren aus Holz geschnitzt. Die Körper, Arme und Beine bestanden aus umwickeltem Drahtgeflecht, durch welches

die Figuren in alle möglichen Stellungen gebracht werden konnten. Was früher noch reine, während vieler Jahre perfektionierte Handarbeit war, kann heute je nach Anspruch und finanziellem Aufwand in kürzester Zeit hergestellt werden. Der Sammlerfreude aber tut dies keinen Abbruch. Im Gegenteil: D'Addio weiß schon ganz genau, was er auch in diesem Jahr noch in der *Via San Gregorio Armeno* kaufen möchte.

Also: Kommen Sie vorbei und schauen sich diese wunderbare durch die Fenster unseres Gemeindehauses an.

hjb

FLOHMARKT

„RUND UMS KIND“

Unser im letzten LICHTBLICK für Samstag, den 20. Februar 2021 angekündigter Flohmarkt "Rund ums Kind" muß wegen der neuerlichen Pandemie-Welle leider ausfallen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Einen neuen Termin können wir bislang noch nicht festlegen. Wir bleiben aber

"am Ball". Sobald eine positive Entwicklung abzusehen ist, werden wir uns per Mail bei Ihnen melden. Außerdem können Sie sich über die Homepage oder den Newsletter der Auferstehungskirchengemeinde informieren.

Das Flohmarkt-Team



"Worauf bauen wir?"

Die Frage zum Weltgebetstag der Frauen 2021

Liebe Gemeinde,
die Liturgie für den Weltgebetstagsgottesdienst 2021 wurde vorbereitet von Frauen aus Vanuatu, einem Inselstaat im Südpazifischen Ozean zwischen Australien und den Fidschi Inseln.

„Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Die Ni-Vanuatu Frauen laden uns ein, ihr wunderschönes Land und ihre Lebenssituation kennen zu lernen:

Der Inselstaat besteht aus 83 Inseln, 67 davon sind bewohnt von ca. 300.000 Einwohnern, zu 87 Prozent Christen. Die meisten von ihnen leben in Dörfern. Im ganzen Land gibt es nur zwei Städte, die Hauptstadt Port Vila auf der Insel Elfaté mit rund 50.000 und Luganville auf Espiritu Santo mit ca. 15.000 Bewohner/innen. Vanuatu liegt auf dem pazifischen Feuerring, einem Vulkangürtel, der den Pazifik von drei Seiten umgibt, dort kommt es



immer wieder zu starken Erdbeben und Tsunamis. Der Inselstaat ist das Land mit der höchsten Sprachendichte. Mehr als hundert melanesische Sprachen werden auf den Inseln noch aktiv gesprochen, zum Teil von weniger als hundert Menschen. Neben Englisch und Französisch ist Bislama offizielle Amtssprache.

Seit 1980 sind die Neuen Hebriden, wie das Land früher hieß, unabhängig und wählten den Namen Vanuatu. Das gemäßigte Klima und der Boden Vanuatus eignen sich gut

für Landwirtschaft und Rinderzucht, das Meer bietet reichlich Fischfang

Üppiger Regenwald, bunte Korallenriffe, Traumstrände, türkisblaues Meer, klare Wasserfälle - all das gehört zu Vanuatu. Eines der letzten Paradiese der Welt, wie es für den Tourismus beworben wird.

Doch wohl nicht mehr lange: Vanuatu ist vom Klimawandel stark betroffen, obwohl es kaum etwas



zur Erderwärmung beiträgt, denn das kleine Land ist keine Industrialisation und hat sogar ein rigides Plastikverbot. Trotzdem ist der Inselstaat bedroht wie kein anderes Land. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. Den Klimawandel stoppen ist eine Aufgabe, die nicht in Vanuatu geleistet werden kann. Deshalb wagt Vanuatu als erstes Land eine Klage gegen Unternehmen und Länder, die fossile Brennstoffe in großem Stil verbrauchen. Kurzum: Wir brauchen politischen Willen und den Mut zu umwälzenden Entscheidungen. Vanuatu zeigt: Persönliche Veränderungen sind der erste Schritt, politische Entscheidungen müssen folgen.

Im Weltrisikobericht steht Vanuatu an erster Stelle. Kein Land der Welt ist durch Naturkatastrophen wie Wirbelstürme, Erdbeben und Vulkanausbrüche mehr gefährdet

als dieses kleine Land im pazifischen Ozean. Worauf baut Vanuatu, wenn doch immer wieder eine Naturkatastrophe alles einreißen könnte? „Mit Gott bestehen wir“, so steht es auf dem Landeswappen der 83 Inseln. „Worauf bauen wir?“, fragen auch die vanuatuischen Frauen in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021. Ihre Antwort ist sehr klar: „Danke für die fruchtbaren Böden, die frische Luft, die saubere Umwelt, für den strahlenden Sonnenschein, das blaue Meer und für das stille, ruhige Wasser der Vanuatu-Inseln“. „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament - wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Doch nicht alles in dem Land ist vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften kön-



nen: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Beim Weltgebetstag am 5. März 2021 kommen die Frauen aus Vanuatu zu Wort, die fast nie Gehör finden. Wir können Anteil nehmen an ihrer Freude über die Schöpfung und an ihren Nöten angesichts eines immer schneller steigenden Meeresspiegels. Nutzen wir diese Gelegenheit am ersten Freitag im März. Handeln allerdings müssen wir jeden Tag. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen, sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden

Beten wir mit den Ni-Vanuatu

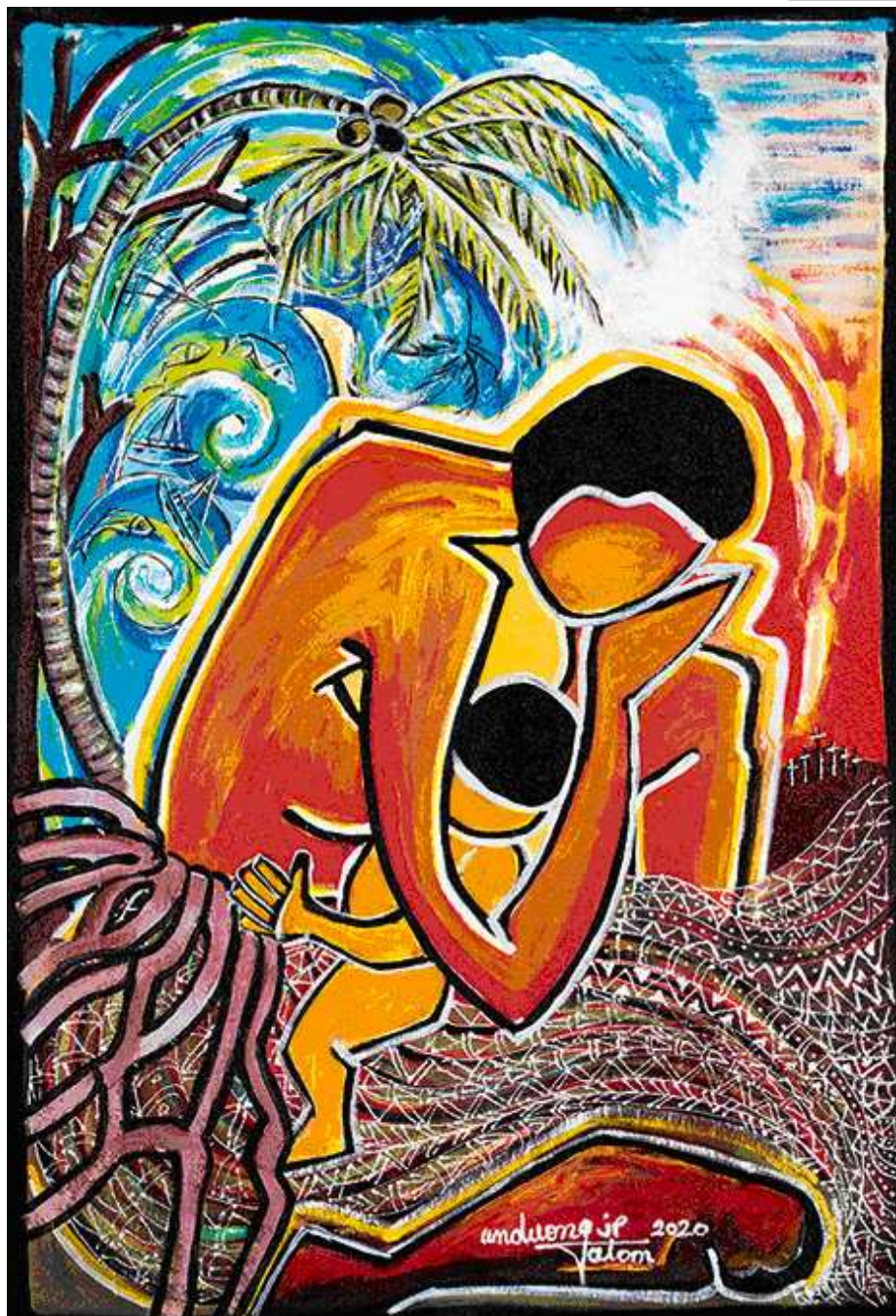
Frauen am 5. März 2021 dafür, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch eine bewohnbare Erde vorfinden.

Hierzu laden wir, das ökumenische Vorbereitungsteam der Auferstehungskirchengemeinde und von St. Barbara, am Freitag, dem 5. März um 17:30 Uhr zu einem Ökumenischen Gottesdienst in die Ippendorfer Pfarrkirche St. Barbara sehr herzlich ein. Im Anschluss daran freuen wir uns auf einen netten Austausch aller Gottesdienstbesucher bei Snacks und Getränken aus Vanuatu.

Gerdi Müller-Sirch

Das Titelbild, „Pam II“, des diesjährigen Weltgebetstags stammt von **Juliette Pita**, einer der führenden zeitgenössischen Künstlerinnen des Inselstaates.

Es stellt eine Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 Vanuatu verwüstete: Eine Frau in traditioneller Kleidung beugt sich schützend über ihr Kind und betet. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit starken Wurzeln beugt sich schützend über die beiden. Im Hintergrund stehen Kreuze für die Todesopfer jenes Sturms.





Unser kulturelles Aktivierungscafé für Senioren

**ist für Sie in der Regel jeden 1. Donnerstag des Monats
in der Zeit von 15:30 bis 17:00 Uhr geöffnet
und möchte Sie gerne anregen, bei folgenden Themen
bzw. Aktionen mitzumachen:**

**3. Dezember:
Thema: "Die drei Könige"
(+ Weihnachtskarten herstellen)**

**7. Januar:
Thema: "Was ist uns im Leben wichtig?
Wie wollen wir leben?"**

**4. Februar:
Thema: eine Bibelgeschichte**

Organisation: Marianne Steinig, Uschi Huber, Heike Jakob-Bartels

***Eine Voranmeldung ist unbedingt notwendig, und erfragen
Sie im Gemeindeforum bitte, ob - Corona-bedingt - die
jeweilige Veranstaltung stattfinden kann.***



40 Cent für einen guten Zweck:

Die Weihnachtsbriefmarke 2020

Das Frankieren Ihrer Weihnachtspost kann zugleich einem guten Zweck dienen: Seit 1969 gibt die Post alljährlich ein **Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag**, die sogenannte Weihnachtsmarke, heraus, die bereits ab dem 2. November am Schalter erhältlich ist.

Gemeindebüro beziehen, Ihre Gemeinde direkt unterstützen. Denn der erhobene Zuschlag wird nicht abgeführt, sondern verbleibt für diakonische Aufgaben direkt vor Ort.

Für den Standardbrief erhebt die Post derzeit ein Porto von 80 Cent;



Die Erlöse aus dem Zuschlag fließen üblicherweise der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege zu. Auch heuer dient wiederum ein Kirchenfenster, das die "Geburt Christi" darstellt, als Motiv, diesmal ein Ausschnitt aus dem großen Portalfenster der Pfarrkirche St. Katharina in Bad Soden am Taunus

Gerne möchten wir Sie daran erinnern, dass **SIE**, wenn sie diese Weihnachtsbriefmarke über unser

der Zuschlag beläuft sich auf 40 Cent, sodass diese Weihnachtsmarke - wie im vergangenen Jahr auch - mit 1,20 Euro zu Buche schlägt. Zu haben ist sie sowohl einzeln, als auch im praktischen Zehnerbogen [8,- € Porto + 4,- € Zuschlag = 12,- €].

Frau Hornberger hat ihren "Postschalter" im Gemeindebüro bereits geöffnet und nimmt Ihre Bestellungen gerne entgegen.

he.

Do., 3. Dez., 15:30h: Kulturelles Aktivierungscafé	S. 23
Sa., 5. Dez., 19:30h: A capella-Konzert	S. 52
So., 13. Dez., nachmittags: Weihnachtskonzert	S. 29
Mi., 16. Dez., 16:30h: "Mi-Fü" -Filmabend	S. 10
Do., 7. Jan., 17:00h: Kulturelles Aktivierungscafé	S. 23
Do., 14. Jan., 16:30h: "Mi-Fü" -Kreuzkirchen-Führung	S. 10
Fr., 15. Jan., 18:00h: Start "Folk for Fun" -Projekt	S. 30

Di., 26. Jan., 17:00h: "Mystik entdecken"	S. 34
Sa., 30. Jan., 12:00h: "Mi-Fü" -Fahrradtour	S. 10
So., 31. Jan., 11:00h: Orgel-Matinée	S. 31
Do., 4. Feb., 17:00h: Kulturelles Aktivierungscafé	S. 23
Di., 23. Feb., 17:00h: "Herzensgebet"	S. 34
Mi., 24. Feb., 14:00h: "Mi-Fü" -Poppeldorfer Friedhofsführung	S. 10



Kantorei:	donnerstags,	20:00h
Neugründung: "Folk for Fun":	freitags, 2x im Monat,	18:00h
Kammerorchester f. Jugendliche u. Erwachsene:	donnerstags,	18:00h
Kinderchöre: 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):	dienstags,	14:30-15:10h
Jungen (ab 3. Schuljahr):	dienstags,	15:10-15:50h
Mädchen (ab 3. Schuljahr):	dienstags,	15:50-16:30h

Auferstehungskirche:

So., 29. Nov. <i>1. Advent</i>	11:00h Open-Air-Gottesdienst auf dem Kirchplatz	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 6. Dez.: <i>2. Advent</i>	10:00h	<i>Superintendent Pistorius</i> <i>Pfr. Tiemann</i>
So., 13. Dez.: <i>3. Advent</i>	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 20. Dez.: <i>4. Advent</i>	10:00h	<i>Pfrin. Kreß</i>
Do., 24. Dez.: <i>Heilig-Abend</i>	15:00h Familien-Kurzgottesdienst 16:00h Familien-Kurzgottesdienst 17:00h Vesper 18:00h Vesper	<i>Pfr. Tiemann</i> <i>Pfr. Tiemann</i> <i>Pfr. Tiemann</i> <i>Pfr. Tiemann</i>
Fr., 25. Dez.: <i>1. Weihnachtstag</i>	10:00h	<i>Pfrin. Balser</i>
Sa., 26. Dez.: <i>2. Weihnachtstag</i>	11:00h (Klinik-Kirche)	<i>Pfr. Jürgens</i>
So., 27. Dez.:	kein Gottesdienst!	
Do., 31. Dez.: <i>Altjahresabend</i>	17:30h Gottesdienst mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>
Fr., 1. Jan.: <i>Neujahr</i>	10:00h	<i>Altbischof Wollenweber</i>
So., 3. Jan.:	10:00h	<i>Pfr. Potthoff</i>
So., 10. Jan.:	10:00h	<i>Pfr. Knoche-Hager</i>

So., 17. Jan.:	10:00h, anschl. Gemeindeversammlung	<i>Pfr. Tiemann</i>
Mi., 20. Jan.:	19:00h ökumenischer Gottesdienst	<i>Pastor Kemmerling</i> <i>Pfr. Tiemann</i>
So., 24. Jan.:	10:00h mit Vorstellung der Konfirmanden	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 31. Jan.:	10:00h, anschl. Orgel-Matinee	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 7. Feb.:	10:00h Gottesdienst mit Abendmahl	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 14. Feb.:	10:00h	<i>Pfr. Matthias</i>
So., 21. Feb.:	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 28. Feb.:	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>
So., 7. Mär.:	10:00h	<i>Pfr. Tiemann</i>

Universitätsklinikum* (Klinikkirche) - Angaben unter "Covid 19"-Vorbehalt!

Do., 3. Dez.:	12:00h - 12:15h: "Geistliche Auszeit am Mittag"	<i>Pfrin. Schmitz-Dowidat</i>
Sa., 26. Dez.:	11:00h: Weihnachtsgottesdienst (<i>nur 20 Besucher!</i>)	<i>Pfr. Jürgens</i>
Do., 7. Jan.:	12:00h - 12:15h: "Geistliche Auszeit am Mittag"	<i>Pfrin. Schmitz-Dowidat</i>
Do., 4. Feb.:	12:00h - 12:15h: "Geistliche Auszeit am Mittag"	<i>Pfrin. Schmitz-Dowidat</i>
Do., 4. Mär.:	12:00h - 12:15h: "Geistliche Auszeit am Mittag"	<i>Pfrin. Schmitz-Dowidat</i>

* aktuelle Informationen im Internet unter: www.stiftung-krankenhausseelsorge.de

Laufende Termine

Konfirmanden-Unterricht	Pfr. Steffen Tiemann Tel. 28 52 41	jeden Dienstag, 16:00h - 18:00h
Freitagstanzkreis	N.N. Tel. 28 13 21	jeden Freitag, 20:00h
"Beweglichkeit im Alter"	Elsbeth Meier / Birgit Marx Tel. 28 13 21	mittwochs 10:30h - 11:30h
Café Lichtblick	Café Lichtblick-Team Tel. 28 13 21	jeden 2. Mittwoch d. Monats, 15:30h - ca.17:00h
"Mystik entdecken" / "Herzensgebet"	Dr. Vera Dietrich / Pfr. Christian Knoche-Hager Tel. 28 13 21	jeden 4. Dienstag d. Monats, 17:00 - 18:30h
Ökumenische Eltern-Kind-Spielgruppe "Minimäuse"	Claudia Wind Tel. 0176 - 30 72 18 62	jeden Donnerstag, 10:00h - 11:30h
Wandergruppe	Marianne Haas Tel. 28 37 54 / Dr. Gudrun Henrichfreise Tel. 28 19 06	jeden 1. Mittwoch d. Monats, 10:00h
"Singen ohne Noten"	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Donnerstag d. Monats, 15:30h
Grundschul-Kindergruppe "Gut drauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0178 - 37 77 401	jeden Freitag, 16:00h - 18:00h
Diakonisches Nachbarschaftsprojekt "Miteinander - Füreinander"	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	jeden 4. Mittwoch d. Monats, 18:00h - 19:30h
Literaturkreis	Dr. Henrike Steudel Tel. 28 13 21	jeden letzten Montag d. Monats, 19:30h
Kulturelles Aktivierungscafé f. Senioren	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	jeden 1. Donnerstag d. Monats, 15:30h - 17:00h
Nordic Walking-Treff	Claudia Paine Tel. 0173 - 54 79 45 62	Jeden Samstag, 10:30h

Kirchenmusik im Advent und zu Weihnachten

Gerne hätten wir Sie mit Chormusik auf Weihnachten eingestimmt.

Kantorei und Projektchor hatten bereits seit August
das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens eingeübt,
und wir hatten sogar schon ein Konzept entwickelt,
wie wir Ihnen dieses auch unter Corona-Bedingungen in einem

Weihnachtskonzert

hätten darbieten können.

Nun empfiehlt der Ev. Kirchenkreis Bonn den Gemeinden dringend
eine zunächst 4-wöchige Chorprobenpause,
da das Singen ja leider eine hohe Infektionsgefahr mit sich bringt.
So kann es leider kein Chorkonzert geben.

Wir bemühen uns aber, stattdessen am

Sonntag, dem 13. Dezember 2020 (3. Advent),

am Nachmittag ein anderes weihnachtliches Programm zu bieten,
vielleicht mit Orchester, Orgel, Solosong und besinnlichen Texten.

Was da möglich ist, muss noch genauer geplant werden.

Bitte verfolgen sie die Abkündigungen in den Gottesdiensten,
die Aushänge in den Schaukästen,
die Informationen auf der Homepage und im Newsletter!

**Das Weihnachtskonzert am Samstag, 5. Dezember,
mit dem Kölner A-Cappella-Quintett „Room One“**

(siehe letzte Umschlagseite)

In den Open-Air-Gottesdiensten an Heiligabend erwartet Sie
Musik mit Trompete bzw. Saxophon.

Draußen dürfen wir dann hoffentlich auch singen!

Herzliche Einladung zum Mitspielen in der neuen Folkgruppe „Folk for Fun“

Wer spielt Gitarre (Grundkenntnisse: Akkorde D G A7 C
Em Am Dm H7 und einfache Schlag- und Zupfmuster),
Block- oder Querflöte, Geige, Akkordeon, Klarinette o.ä.?

Wenn Sie vielleicht sonst keine Gelegenheit haben,
Ihr früher einmal erlerntes Instrument
im Ensemble zu spielen, sind Sie hier richtig!
Kein Virtuositentum ist gefragt, sondern
Freude am Musizieren mit Gleichgesinnten!

Wir spielen neue geistliche Lieder und weltliche Songs,
amerikanische Folksongs, irische Musik u.v.m.
in einfachen Arrangements.

Wenn wir dann gut aufeinander eingespielt sind,
wäre auch ein Auftritt im Gottesdienst möglich.

Wir treffen uns zweimal im Monat,
freitags von 18:00 bis 19:00 Uhr,
im Gemeindehaus, Haager Weg 40.
Die ersten beiden Termine: 15.1.2021, 29.1.2021

Eine regelmäßige Teilnahme ist wünschenswert,
aber nicht Bedingung.

Anmeldung bei Stephan Pridik:
s.pridik@auferstehungskirche-bonn.de

AUFERSTEHUNGSKIRCHE

BONN-VENUSBERG

HAAGER WEG 71

Sonntag, 31. Januar 2021, 11:00 (!)

Orgelmatinee

zum 100. Todestag von

Camille Saint-Saëns

(1835 - 1921)

Werke von C. Saint-Saëns:

Präludien und Fugen aus op. 99,

Rhapsodie a-moll op. 7 über bretonische Lieder,

"Der Schwan"

(aus "Karneval der Tiere")

Orgel und Erläuterungen:

Stephan Pridik

**Eintritt frei – Spenden am Ausgang
für die Kirchenmusik der Gemeinde**

Gut drauf

**ist unsere Grundschulkinder-Gruppe
hoffentlich jetzt bald wieder jeden Freitag
in der Zeit von 16:00 bis 18:00 Uhr
im Gemeindehausgarten oder im Gemeindehaus.**

Unser Themenkreis für Januar/Februar (= 4 Termine):
"Papierschöpfen & Buchbinden"
(15. Jan., 22. Jan., 29. Jan., 5. Feb.)

In diesem Kurs erlernst Du Schritte, um Papier aus Recyclmaterial selbst herzustellen und damit ein Buch selbst zu binden.

Wir werden dabei unterschiedliche Bindungen und Herstellungsweisen ausprobieren.

In einer kleinen "Lederwerkstatt" werden wir unsere Bücher anschließend noch weiter verschönern.

So können sehr schöne und individuelle Geschenke entstehen!



Dazu benötigen wir eine verbindliche Anmeldung auf dem unten stehenden Coupon und die Überweisung eines Materialkostenbeitrags in Höhe von 16,- €.



Verbindliche Anmeldung:

Hiermit melde ich mein(e) Kind(er)

jeweils Vor- u. Zuname

Anschrift

Telefon-Nr. / E-Mail

zur Naturwerkstatt für das Winterprojekt

„Papierschöpfen & Buchbinden“ an.

Den Materialkostenbeitrag von 16,- € überweise ich auf das Konto der Auferstehungskirchengemeinde bei der KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72, Verwendungszweck: "Winterprojekt".

Nachfragen gerne bei Heike Jakob-Bartels, Tel. 0178 - 37 77 401

"Mystik entdecken" & "Herzensgebet"

Der Kreis unter Leitung von Frau Dr. Vera Dietrich und Pfr. Christian Knoche-Hager hat sich nach den Sommerferien Mitte August 2020 wieder getroffen und lädt alle Interessierten zur Teilnahme ein. Menschen, die neu dazu kommen möchten, werden um vorherige Anmeldung im Gemeindebüro gebeten, entweder per E-Mail unter: c.hornberger@evib.org, oder telefonisch unter: 0228 - 28 13 21.

Im Januar und Februar 2020 hatte sich der Kreis in der Kirche fünfmal zu einer Einführung in das *"Herzensgebet"* getroffen. Der Schwerpunkt lag dabei auf der gemeinsamen Meditationspraxis - die Theorie trat in Form kurzer Impulse zu Beginn eher in den Hintergrund. Die weiteren geplanten Einübungstreffen von März bis Mai 2020 mussten wegen der Corona-Pandemie leider entfallen. Deshalb wurde bei einem gemeinsamen Vortreffen vereinbart, im Schuljahr 2020/21 bis Juni 2021 die monatlichen Treffen (nur der Dezember entfällt!) jeweils im Wechsel von *"Mystik entdecken"* und *"Herzensgebet"* zu gestalten.

Zu den nachfolgenden Terminen treffen wir uns jeweils dienstags
von 17:00 bis 18:30 Uhr:

Di., 26. Jan.: ***"Mystik entdecken"*** (Gemeindehaus).

Di., 23. Feb.: ***"Herzensgebet"*** (Kirche).

Di., 23. Mär.: ***"Mystik entdecken"*** (Gemeindehaus).

Di., 27. Apr.: ***"Herzensgebet"*** (Kirche).

Di., 18. Mai: ***"Mystik entdecken"*** (Gemeindehaus).

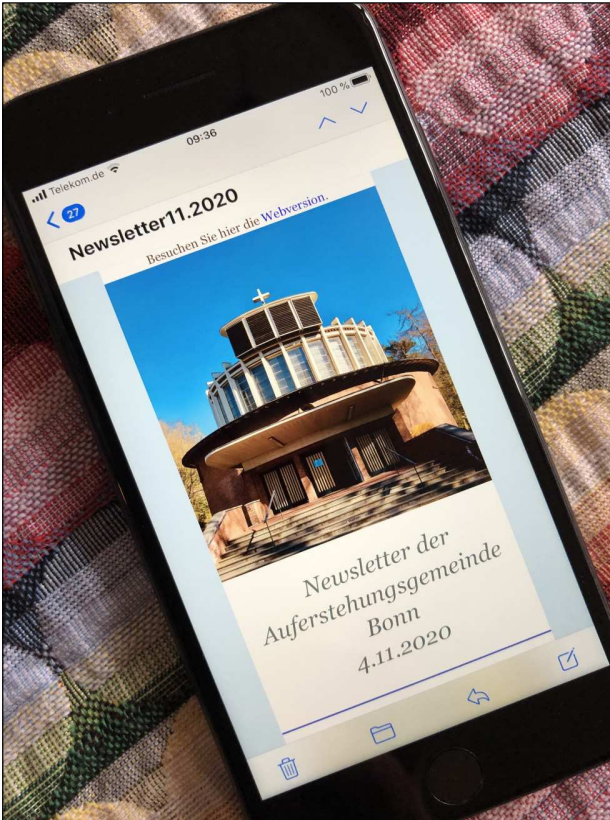
Di., 29. Jun.: ***Planungstreffen*** (Gemeindehausgarten).

Die genauen Themen, die bei Redaktionsschluss noch nicht feststanden, werden dann jeweils zeitnah über einen Schaukastenaushang und auf der Homepage bekannt gegeben. Bei allen Treffen werden wir selbstverständlich das Hygiene-Konzept der Gemeinde für Kirche und Gemeindehaus beachten und einhalten!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Dr. Vera Dietrich
Pfr. Christian Knoche-Hager

Newsletter



Aktuelle Informationen sind in diesen Zeiten besonders wichtig. Wir wissen heute nicht, wie die Lage in zwei Wochen sein wird und welche Maßnahmen wir als Gemeinde treffen müssen. Damit wir schnell und unkompliziert kommunizieren können, gibt es in unserer Gemeinde seit einiger Zeit einen Newsletter, der als E-Mail zu-

geschickt wird: Kurze Informationen über das Gemeindeleben, geistliche Impulse, Ideen und Aktivitäten. Er erscheint in der Regel monatlich.

Wenn Sie immer aktuell informiert sein wollen, abonnieren Sie doch einfach unseren Newsletter. Schreiben Sie uns eine kurze Email (auferstehungskgm.bonn@ekir.de). Wir nehmen Sie gerne in den Verteiler auf!

S.T.

Eine Welt auf dem Kopf...

Die Corona-Pandemie hat die Welt auf den Kopf gestellt. Dinge wie der Besuch von Oma und Opa oder das Treffen unter Freunden sind auf einmal nicht mehr



selbstverständlich.

Während in vielen Bereichen einiges stillsteht, soll in der Kita alles „normal“

weitergehen. Aber wie bringt man z.B. Kindern bei, dass sie im Haus nicht mehr singen dürfen? Auch draußen eigentlich nicht, sondern nur mit Abstand. Aber schreien dürfen sie noch. Das ist ja nicht singen! Werden hier keine Aerosole freigesetzt?

Sollen die Kinder nur noch flüstern? Und was ist, wenn ein Kind plötzlich lostrallert. Weil es einfach mal singen möchte?

Fragen über Fragen, mit denen wir Mitarbeiter uns wie auch die Kinder in der Kita täglich beschäftigen müssen.

Trotz alledem kommt uns einmal

in der Woche unsere „Vorlese-Steffi“ besuchen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Stefani Kanther, ehemalige Grundschullehrerin, bedanken. Trotz Corona wagt sie sich zwischen die Kinder, malt und bastelt jede Woche unermüdlich. Die Kinder freuen sich jede Woche sehr auf ihren Besuch.

Das gilt auch für das Martinsfest. Mancherorts wird der Martinsumzug verkleinert oder sogar ganz abgesagt. Wir wollten Sankt Martin dieses Jahr deshalb zu einem ganz besonderen Fest machen!

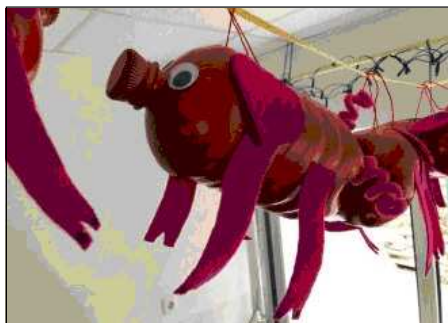
Eine große Laterne für alle: Als gemeinsame Aktivität bastelten



wir eine große Laterne und brachten sie schon einmal zum Seniorenheim Haus Elisabeth.

Am 11.11. dann haben wir mit den Kindern der "Kita Regenbogen" das Haus Elisabeth mit unseren eigenen Laternen besucht, da

mit die Hausbewohner sich von ihren Fenstern aus freuen oder an der frischen Luft dabei sein konnten, während die Kinder ihre Lichter vor der Einrichtung leuchten ließen.



Die St.-Martins-Feier in unserer Kita wurde dieses Jahr nur mit den Kindern gefeiert. Eltern durften wegen der Corona-Einschränkungen leider nicht dabei sein. Gemeinsam mit den Kindern wurden draußen mit Abstand Lieder

gesungen, wir haben uns an einer Feuerschale die Hände wärmen können, wobei Weckmänner und Kakao verteilt wurden. Zuvor hatten die Kinder die St.-Martins-Geschichte nachgespielt und mit ihren Laternen ein paar Runden um unsere Kita gedreht.

Wir hoffen, hiermit ein bisschen Freude in alle Herzen gebracht zu haben.

Lena Steib

Kita "Regenbogen" - der Förderverein

Liebe Gemeinde, der Förderverein unseres Gemeindekindergartens unterstützt die pädagogische Arbeit der Kita bereits seit mehr als zehn Jahren durch die Anschaffung von zusätzlichem Material, durch die Finanzierung von Spielgeräten sowie diverser Projekte. Seit Gründung des Fördervereins profitieren die Kinder der "Kita Regenbogen" also von kleineren Sachspenden wie Bastelmaterialien, der Übernahme der Kosten für Ausflüge oder für Sonderprojekte wie beispielsweise ein Besuch des Kunst

museums für die Vorschulkinder. Wenn es möglich ist, werden auch größere Anschaffungen wie das Spielschiff oder das Sandlabor getätigt bzw. unterstützt.

Leider fallen dem Förderverein in diesem Jahr erhebliche Einnahmen durch die Absage des normalerweise zweimal jährlich stattfindenden Flohmarktes aufgrund der COVID 19-Pandemie aus. Wir möchten trotz dieses fehlenden Ausfalls die "Kita Regenbogen" weiterhin unterstützen und bitten darum Sie um eine ent-

sprechende Spende*. Gerne können Sie aber auch unserem Verein beitreten und den Kindergarten durch Ihren Mitgliedsbeitrag regelmäßig fördern.

Wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützungen unseres Gemeinde-Kindergartens und nicht zuletzt auch der dort geleisteten pädagogischen Arbeit.



Dies wäre eine jener möglichen Anschaffungen, die wir - dank Ihre Spende - in näherer Zukunft gerne tätigen würden.

Mit freundlichen Grüßen,

*Ihr Förderverein
der "Kita Regenbogen"*

* Unsere Bankverbindung:

Kto-Nr. 190 259 7200

bei der Sparkasse KölnBonn,

BLZ: 370 500 68

Stichwort: "Spielgeräte"

PC-Hilfe!

"Jung für Alt"

Haben Sie ein Problem mit Ihrem **Com**puter?

Gerne können Sie sich bei uns melden, wenn Ihr Rechner nicht das tut, was er eigentlich tun sollte...

Wir vermitteln Ihnen dann einen jugendlichen **PC-Spezialisten** aus unserer Gemeinde, der bemüht ist, Ihnen **"vor Ort"** zu helfen.

*Da wir immer wieder Helfer
für diesen Service suchen,
meine Frage an die Jugendlichen
unserer Gemeinde:*

*Wer möchte uns hierbei
unterstützen?*

*Bitte meldet Euch bei
Heike Jakob-Bartels
unter Tel. 0178 - 37 77 401*

Sprachunterricht für Flüchtlinge

Seit einigen Wochen treffen sich in unserem Gemeindehaus mehrere kleine Gruppen, um ihre Sprachkenntnisse in deutsch zu verbessern. Es sind Flüchtlinge, die vorübergehend in der benachbarten Ju-

ler-Granath, Gabriele Teichmann, Christa Werner und Christa Repel. Von letzterer finden Sie hier einen kleinen Bericht, der einen Eindruck davon vermittelt, was in diesen Gruppen geschieht:



gendherberge untergebracht sind und dort vom Deutschen Roten Kreuz betreut werden. Sie kommen aus dem Iran und anderen Ländern. Wir sind sehr froh, dass sich mehrere Menschen gefunden haben, die ehrenamtlich Sprachunterricht erteilen. Dazu gehören Hossein Pur Khassalian, der diese Sprachpatenschaft initiiert hat, Gabi Ehmke-Stabb, Marion Höh-

„Seit Mitte August trifft sich wöchentlich in unserer Gemeinde auch eine kleine Gruppe iranischer Menschen, die vorübergehend in der Jugendherberge wohnen. Sie wünschten sich einen Ort, wo sie Deutsch SPRECHEN können, und nicht - wie im regulären Sprachunterricht - sprachliche Übungen überwiegend schriftlich erledigen. Diesem

Wunsch kam ich nach, indem ich Sprachanlässe biete, z.B. aufregende Erlebnisse hier in Bonn oder Feste in ihrer Heimat und bei uns usw. In jeder Sitzung sprudeln die eigenen Erfahrungen nur so aus den Teilnehmenden heraus, und es entsteht jedes Mal eine lebendige und offene Atmosphäre, in der viel gelacht wird. Einige der Teilnehmenden haben spezielle Fähigkeiten, z.B. ist eine Künstlerin dabei, die in Teheran eine eigene Galerie besaß und wunderschöne Bilder malt. Und eine andere, von Beruf Ärztin, hatte 17 Jahre Klavierunterricht und freut sich nun sehr, dass sie

im Gemeindehaus ab und zu Klavier spielen darf. Ein Teilnehmer ist handwerklich sehr geschickt und repariert alles, was in unserer Gemeinde defekt ist, z.B. das Spielhaus im Gemeindehausgarten. Eine Teilnehmerin ist von Beruf Stricklehrerin und stellt z.B. wunderschöne Mützen und Pull-over her. Ich selbst empfinde es jedes Mal als Geschenk, dass unsere Gemeinde diesen Menschen einen Raum bietet, wo sie sich in vertrauensvoller Atmosphäre wohlfühlen und Gehör finden für ihre Anliegen, Fragen, Erlebnisse“.

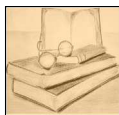
Christa Reppel

Wollspenden erbeten

**In unseren Sprachkursen mit Flüchtlingen gibt es Frauen, die gerne stricken. Sie freuen sich über Spenden an Wolle und Stricknadeln.
Wenn Sie etwas übrig haben, können Sie es gerne beim Gemeindeamt abgeben.
Vielen Dank!**

Foto: Karen Penroz. Unsplash





Der Literaturkreis empfiehlt:

Robert Seethaler: "Der letzte Satz"

Nach den Erfolgsbüchern von Robert Seethaler „Ein ganzes Leben“ und „Das Feld“ erscheint auch dieser schmale Band auf den Bestsellerlisten. Diesmal stehen keine fiktiven Figuren im Mittelpunkt, sondern der Komponist und Dirigent Gustav Mahler. Es ist keine Biographie, sondern ein Roman, der auch „ein ganzes Leben“ einer Künstlerpersönlichkeit umfasst – im Anspruch seines Komponierens und im Debakel seiner Ehe.

Seethaler lässt uns Mahlers inneren Zwiespalt auf seiner letzten Überfahrt von New York nach Europa erleben, im Frühjahr 1911, kurz vor seinem Tod im Alter von nur 50 Jahren. Das Wissen um dieses Ende prägt die Lektüre von Beginn an. Mahler, der größte Musiker seiner Zeit, schwerkrank und von Todesahnungen geplagt, verbringt die meiste Zeit an Deck, umsorgt von dem 15-jährigen Schiffsjungen. Er denkt zurück an die letzten Jahre, die Sommer in den Bergen, den Tod seiner Tochter Maria, die er manchmal noch zu sehen meint. Er denkt an Anna, die andere

Tochter, die unten mit Alma am Frühstück sitzt, an Alma ("Almschi"), die Liebe seines Lebens, die er nun verloren hat. Sein Leben war geprägt von der Leidenschaft für die Musik, die ihn an die Wiener Hofoper und an die Metropolitan Oper in New York führte und ihm als Dirigenten und Komponisten Weltruhm einbrachte. Er erinnert sich an die triumphale Aufführung der 8. Symphonie in München, an den glanzvollen Empfang in New York, an die unermüdliche Arbeit mit den Orchestern. Aus diesen Episoden lässt Seethaler die Geschichte eines zerrissenen Mannes und genialen Musikers erstehen, die von der Melancholie des Abschieds geprägt ist wie der letzte Satz der 9. Symphonie, der leise verklingt.

Robert Seethaler: "Der letzte Satz", Hanser,

ISBN: 979-3-446-26788-6

Ursula Daldrup

Diakonie-Sammlung 2020

Seit 1948 führen die Diakonischen Werke in Rheinland, Westfalen und Lippe Diakonie-Sammlungen durch. Das gespendete Geld wird aufgeteilt: **70 Prozent gehen an unsere Kirchengemeinde.** Der Rest wird an das Diakonische Werk in unserem Kirchenkreis weitergeleitet. Die Diakonie im Kirchenkreis unterstützt damit verschiedene Projekte, z.B. **"Mama Mia", ein interkulturelles Frühstückscafé**, wo Frauen mit Migrationshintergrund Hilfe und Austausch erfahren.

In unserer eigenen Gemeinde unterstützen Sie mit Ihrer Spende vor allem die diakonische Initiative **„Miteinander - Füreinander“**, die vielerlei Projekte, insbesondere für ältere Menschen, durchführt.

Diakonie bedeutet, die Liebe Gottes zu uns Menschen greifbar und konkret zu machen. Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich daran beteiligen!

S.T.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev. Auferstehungskirchengemeinde Bonn

IBAN

0 E 7 7 3 5 0 6 0 1 9 0 1 0 1 1 3 5 3 0 1 7

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E D 1 D K D

Bei Beträgen bis 200,00 Euro gilt der abgestempelte Beleg als Spendenquittung.

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

Diakoniesammlung

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

0 E

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Kandidaturen für die Nachfolge von Präses Manfred Rekowski

Im Januar 2021 entscheidet die Landessynode über die Nachfolge von Präses Manfred Rekowski, der nach achtjähriger Amtszeit im März 2021 in den Ruhestand tritt. Der Nominierungsausschuss hat eine Kandidatin und zwei Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen. In alphabetischer Reihenfolge sind dies:

Professor Dr. Reiner Knieling (Erfurt), der seit 2011 das Gemeindeglied der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Neudietendorf bei Erfurt leitet, das Gemeinde- und Kirchenentwicklungsprozesse deutschlandweit erforscht und unterstützt. Der 57-Jährige ist außerplanmäßiger Professor für Praktische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel.

Dr. Thorsten Latzel (Darmstadt) ist seit 2013 Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt. Von 2005 bis 2012 hatte der 50-Jährige als Oberkirchenrat das Referat „Studien- und Planungsfragen“ im EKD-Kirchenamt inne und leitete das Projektbüro Reformprozess. Er war zuständig u. a. für

die EKD-Kirchenmitgliedschafts-Untersuchungen. Latzel ist u. a. Mitglied der Bildungskammer der EKD.

Almut van Niekerk (Sankt Augustin) ist seit 2016 Superintendentin des benachbarten Kirchenkreises "An Sieg und Rhein". Die 53-Jährige wurde 1999 Gemeindepfarrerin in Sankt Augustin und 2011 zusätzlich zur Assessorin und Vorstandsvorsitzenden des regionalen Diakonischen Werkes gewählt. Sie arbeitet seit 2008 im Ständigen Innerkirchlichen Ausschuss der EKIR mit und gehört seit Januar 2020 der Kirchenleitung als nebenamtliches theologisches Mitglied an.

Die Landessynode muss außerdem für die Kirchenleitung nebenamtliche Mitglieder sowie turnusmäßig zwei hauptamtliche Mitglieder wählen, die die Abteilung 3 (Erziehung und Bildung) sowie Abteilung 5 (Finanzen und Diakonie) im Landeskirchenamt leiten. Für jede Position kandidieren zwei Personen.

EKIR/-dd-

"Demokratie, Bildung und Religion..."

In der Reihe der EKD-Texte erschien im Juli als Nr. 134 unter dem Titel „Demokratie, Bildung und Religion: Gesellschaftliche Veränderungen in Freiheit mitgestalten“ ein von der Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend erarbeitetes Papier, das laut Einleitung „den Bezug zwischen Demokratie, Bildung und Religion reflektiert und Impulse für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der demokratiebezogenen Bildungsarbeit in Handlungsfeldern der evangelischen Kirche“ geben will.

In der Einleitung heißt es weiter, die Impulse zielten darauf, „Verantwortliche in Kindertagesstätten, Schulen, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung vor allem innerhalb der Kirche im Hinblick auf demokratiebezogene Bildung zu sensibilisieren und zu unterstützen“.

Die beiden ersten Kapitel heißen „Demokratie vor Herausforderungen“ und „Demokratie bezogene(r) Bildung“. Der dritte Abschnitt enthält „Das Angebot: Religiöse Bildung in reformatorischer Tradition als Lebensform der Freiheit“. Am Ende wenden sich „Sieben Thesen“ unter der

Überschrift „Evangelisch für Demokratie“ unmittelbar an die Zielgruppen. Sie lauten:

I. „Glaube ist keine Sache zwischen Couch und Kirchenbank. Es ist vielmehr „eine lebendige, verwegene Zuversicht auf Gottes Gnade [...]“, die „fröhlich, mutig und voll Lust zu Gott und allen Geschöpfen“ macht (Martin Luther). Darum: Engagier Dich für unsere Demokratie. Es ist an der Zeit!

II. Politik ohne religiöse Bildung verwechselt allzu schnell Gott und Mensch und glaubt, die "Welt" retten zu müssen. Darum: Setz Dich ein für unsere Demokratie, konkret, klug, praktisch - im Vertrauen darauf, dass der Rest Gottes Sache ist.

III. Christlicher Glaube hilft, demokratisch zu streiten. Er lehrt, dass man selber immer wieder irrt. Und er erinnert daran, dass der Andere stets mehr als ein politischer Gegner ist. Darum: Kämpfe leidenschaftlich für unsere Demokratie gegen alles, was sie gefährdet - aber nie gegen Menschen.

IV. Zur Demokratie gehört, dass jeder gleiche Rechte hat und niemand zu große Macht irgendeiner

Art. Dass alle sozial teilhaben, ihre Meinung frei sagen und ihren Glauben leben können. Dies sind zugleich zutiefst protestantische Ideen. Darum: Wehre allen, die diese Rechte beschneiden - für Dich oder andere.

V. Demokratie ist schön und anstrengend: die Kunst, beharrlich dicke Bretter zu bohren und immer wieder neu fair miteinander zu streiten. Das braucht Zeit und Besonnenheit und Hoffnung. So, wie der Glaube. Darum: Sei demokratisch mit brennender Geduld und protestantischer Nüchternheit - und widersprich tapfer allen, die Wahrheiten willkürlich verbiegen.

VI. Im Glauben erscheint die Welt im Licht der Ewigkeit Gottes. Das rückt manche politischen Fragen heilsam zurecht. Und weitet den Blick über den heimeligen Tellerrand, dass alles Leben Teil von Gottes Schöpfung ist. Darum: Gestalte unsere Demokratie mit,

damit andere dies auch erfahren.

VII. Der Glaube lebt von den großen Verheißungen Gottes, dass einmal kein Leid, kein Krieg, keine Tränen mehr sein werden. Dass dies geschieht, liegt nicht in unserer Hand. Dennoch sollten wir uns bemühen, Gott mehr Hilfe als Hindernis zu sein. Darum: Steh auf für eine demokratische, gerechte Gesellschaft - damit keiner verloren geht und jede eine Stimme hat.“

Der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm schreibt zum Schluss seines Vorworts, dass die „erarbeiteten Impulse die bisherigen Veröffentlichungen der EKD zur Demokratie unter der Bildungsperspektive fortschreiben“. Er wünscht dem Text „bei allen, die sich in der Kirche, aber auch sonst in Staat und Gesellschaft mit den Fragen und Anliegen von Demokratie und Bildung auseinandersetzen, Aufmerksamkeit und Verbreitung“. -dd-

Der Weg der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Anerkennung der Demokratie

In der Geschichte der Evangelischen Kirche in Deutschland hat sich über einen langen Zeitraum

hinweg eine große Zurückhaltung gegenüber der Demokratie gehalten. Die Gründe dafür lassen sich

auf den politischen Kontext ihrer Entstehungsgeschichte zurückführen. Die Reformation und die Entstehung der evangelischen Kirchen in Deutschland im 16. Jahrhundert waren nur durch den Schutz und die Unterstützung der jeweiligen Landesherren möglich. Das hatte nachhaltige Folgen: Die Herrschaft von Fürsten und Monarchen wurde für den Protestantismus in Deutschland für sehr lange Zeit zur politischen Leitvorstellung. Die Demokratie der Weimarer Republik (1918-1933) wurde von kirchlicher Seite aus skeptisch betrachtet und demzufolge kaum unterstützt. In der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft (1933-1945) fehlte es konsequenterweise - trotz bemerkenswerter einzelner Initiativen - an wirksamen protestantischen Widerstandskräften.

Auch nach Ende des Zweiten Weltkriegs stand die EKD der demokratischen Staatsverfassung zunächst zurückhaltend gegenüber. In Theologie und Kirche wirkten traditionelle Vorstellungen einer von Gott gegebenen monarchisch verfassten Obrigkeit nach, hinzu kam die Überzeugung von der menschlichen Sündhaftigkeit, die ordnende und pazifizierende Autoritäten als unverzichtbar erscheinen ließ.

Ein klarer Wandel des Verhältnisses der EKD zur Demokratie lässt sich erst im Jahr 1985 feststellen: mit der vom Rat der EKD beschlossenen Denkschrift „Evangelische Kirche und freiheitliche Demokratie. Der Staat des Grundgesetzes als Angebot und Aufgabe“. In dieser grundlegenden Schrift werden längere Entwicklungen der vorausgegangenen Jahrzehnte gebündelt und die Staatsform der freiheitlichen Demokratie schließlich aufgrund ihrer Nähe zum christlichen Menschenbild begrüßt und anerkannt, dass „nur eine demokratische Verfassung [...] heute der Menschenwürde entsprechen [kann]“ und „keine heute bekannte Staatsform [...] eine bessere Gewähr [bietet]“, gegenwärtig zu bewältigende Probleme zu lösen.

Angesichts der im Jahr 2020 festzustellenden Vielfalt von Demokratien und demokratischen Staatsordnungen ist darauf hinzuweisen, dass sich die im Anschluss an die Demokratie-Denkschrift von 1985 selbstverständlich gewordene positive kirchliche Beurteilung und Anerkennung der Demokratie auf eine freiheitliche, an Grundgesetz und Grundrechte gebundene sowie sozialstaatliche Form der Demokra-

tie bezieht, mithin auf den freiheitlichen, demokratischen Rechtsstaat der Bundesrepublik Deutschland.

Dass sich in der evangelischen Theologie und Kirche durchgesetzt hat, die Demokratie als anzuerkennende Form des von Gott gegebenen obrigkeitlichen Auftrags anzusehen, ist zum einen der theologischen Einsicht zu verdanken, dass sich Menschen trotz aller Sündhaftigkeit auch zur Verantwortungsfähigkeit eignen. Dadurch wird die Fähigkeit des Menschen, im demokratischen

Staat Verantwortung zu übernehmen und diesen mitzugestalten, gewürdigt. Daneben sorgt ein weites Verständnis des lutherischen Berufsethos' dafür, die Verantwortung der evangelischen Bürger und Bürgerinnen für die Gestaltung ihres demokratischen Staates als Teil ihres Berufes in der Welt, d.h. ihres Dienstes am Nächsten zu verstehen. Dadurch wird diese Verantwortung geradezu zur Aufgabe jedes und jeder einzelnen.

Dr. Dorothee Godel

Das Presbyterium

Dr. Renate Abele

Andrea Koors

Dr. Hartmut Giese

Gerdi Müller-Sirch
Finanzkirchmeisterin

Graciela Heidenreich

Stephan Pridik
Mitarbeitervertreter

Dr. Gudrun Henrichfreise
stellvertretende Finanzkirchmeisterin

Marcus Rolffs
stellvertretender Vorsitzender

Heike Jakob-Bartels
Mitarbeitervertreterin

Pfr. Steffen Tiemann
Vorsitzender

Wenn Sie Kontakt zu den Mitgliedern unseres Presbyteriums aufnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro (0228 - 28 13 21)



Mit unserer Homepage

www.auferstehungskirche-bonn.de

bleiben Sie immer auf dem aktuellen Stand!

Ehrenamtliche, die anstelle von Pastoren Gottesdienste halten, sind laut einer Pilotstudie des Sozialwissenschaftlichen Instituts (SI) der Evangelischen Kirchen in Deutschland inzwischen unverzichtbar. Das ergab eine Befragung von Pastoren, Ehrenamtlichen und Gottesdienstbesuchern im vergangenen Jahr in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Die Zahl der Ehrenamtlichen im Verkündigungsdienst - sogenannte Lektoren und Prädikanten - in der Hannoverschen Landeskirche liegt bei mehr als 2160 Personen und übersteigt damit die Zahl aller Pastoren von rund 1800.

Der 3. Ökumenische Kirchentag soll 2021 in Frankfurt trotz der Corona-Pandemie stattfinden, allerdings mit weniger Teilnehmern vor Ort, weniger Veranstaltungen und strengen Hygieneauflagen. Diese Auflagen dürften die gewohnte ausgelassene Atmosphäre des Christentreffens erheblich einschränken.

Mehr als sieben Millionen Euro an Kollekten und Spenden erhielt „Brot für die Welt“ im vergangenen Jahr aus dem Bereich der Evangelischen Kirche im Rheinland. Das sind gut 1,1 Millionen Euro mehr als im Jahr 2018.

Das christliche Profil ihrer Kitas und Familienzentren bei der frühen Bildung will ein kürzlich veröffentlichter Grundsatztext der EKD festigen. Hintergrund ist die Feststellung, dass evangelische Kitas längst von religiöser Vielfalt geprägt sind. Ziel der Handreichung "Kinder in die Mitte", die zahlreiche Praxistipps enthält, ist es, die evangelischen Akteure der frühen Bildung und ihr christliches Profil in der Öffentlichkeit zu stärken. Die Kitas mit ihren bundesweit rund 600.000 Betreuungsplätzen sind unverzichtbare Bildungs- und Lebensorte, die besonders auch der religiösen Sozialisation dienen.

Die Stiftung KiBa förderte 2019 bundesweit 100 Kirchen. Dafür wurden von der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa) rund 1,5 Millionen Euro aufgewendet. Die meisten Projekte lagen in Ostdeutschland, darunter Kirchen in 19 Gemeinden Brandenburgs, 20 in Mecklenburg-Vorpommern, 17 in Thüringen und 14 in Sachsen-Anhalt. Seit ihrer Gründung im November 1997 hat die Stiftung damit nach eigenen Angaben fast 1.000 Kirchen gefördert.

Fair gehandelte Produkte wurden in Deutschland zuletzt immer

stärker nachgefragt. Wegen der Corona-Krise werden deutliche Umsatzeinbußen befürchtet. Aufgrund der Schließung vieler Weltläden im Frühjahr, steigender Lieferkosten und Transportschwierigkeiten sei für 2020 in vielen Bereichen mit Rückgängen zu rechnen.

So viele Menschen wie nie zuvor auf der Welt wurden im vergangenen Jahr mit Bibeln erreicht, gab der Weltverband der Bibelgesellschaften (United Bible Societies; UBS) bekannt. So wurden 40 Millionen Vollbibeln verbreitet, davon ein Viertel als digitale Ausgaben. 184 Millionen vollständige Bibeln sind es seit 2015. Insgesamt konnten die Bibelgesellschaften im selben Zeitraum 1,8 Milliarden Bibeln, Neue Testamente, Evangelien und biblische Schriften verbreiten.

Ein kritisches Fazit zu den Corona-Beschränkungen im Frühjahr hat der Verband evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer gezogen. Die Feier des Gottesdienstes sei zum Teil in Konkurrenz zum Einkaufserlebnis im Baumarkt betrachtet worden. Dieses Missverhältnis sei zu Recht auf Kritik der Kirchen gestoßen, weil das Gottesdienstverbot das Herz der Religionsfreiheit treffe. Auch

der Dienst der Pfarrerinnen und Pfarrer habe sich durch die Beschränkungen über Nacht völlig verändert.

Einen neuen Weiterbildungsstudiengang „Master of Theological Studies“ startet die Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel im Frühjahr 2021. Er richtet sich an Menschen, die mindestens einen Bachelor-Abschluss in einem anderen Fach als Theologie haben sowie eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung. Das Studium soll einen neuen Weg ins Pfarramt öffnen, aber auch viele andere berufliche Möglichkeiten in der Diakonie, im Sozial- und Bildungsbereich, im Personalwesen, in der Unternehmensberatung oder in der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) wählte den Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Friedrich Kramer zum neuen Vorstandsmitglied als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Kasseler Bischofs Martin Hein. Die 1948 gegründete Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen repräsentiert etwa 50 Millionen Christinnen und Christen in Deutschland. Ihr gehören 17 Kirchen an, weitere acht Kirchen sind Gastmitglieder. -dd-

	Telefon	Telefax	E-Mail
Pfarrer Steffen Tiemann	28 52 41		s.tiemann @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	28 13 21		c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
Küsterin Martina Vongehr (auch Gemeindehaus-Vermietung)	28 43 32 0177 - 753 43 19		m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
Kantor Stephan Pridik	28 42 85		s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
Kindergartenleitung Lena Steib	28 41 88	909 38 70	l.steib @auferstehungskirche-bonn.de
Arbeit mit Kindern Heike Jakob-Bartels	0178 - 37 77 401		h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindehaus	28 12 22		
Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	688 04 28	68 80 94 28	c.hornberger @evib.org
Verwaltungsverband Christian Polder	688 04 54	68 80 94 54	c.polder @evib.org
Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk (PGZ)	22 72 24-10/-12	28 71 97 55	pgz @dw-bonn.de
Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum	28 71 10 26 28 71 50 94		andreas.bieneck @ukbonn.de

LICHTBLICK Nr. 235: Dezember 2020 / Januar / Februar 2021

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn

www.auferstehungskirche-bonn.de

Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,
Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.

Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72 / BIC: GENODED1DKD

Redaktionelle Mitarbeit: Ursula Daldrup, Carla Hornberger (*ch*), Heike Jakob-Bartels (*hjb*),
Stephan Pridik, Rolf Raddatz (*-dd-*), Lena Steib,
Pfr. Steffen Tiemann (*S.T.*), [v.i.S.d.P.],

Schlussredaktion u. Layout: Fritz Herzog (*he*)

Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 236 (Mär., Apr., Mai 2021): 26. Januar 2021

Wenn Sie am LICHTBLICK mitwirken möchten, schicken Sie uns eine Mail: auferstehungskgm.bonn@ekir.de

Der LICHTBLICK wird auf Umweltschutz-Papier gedruckt.

A capella Konzert



only once a year
Room One

Mit ihrem neuen
Weihnachtsprogramm
ONLY ONCE A YEAR gastieren die fünf
Kölner Sänger*innen der
A cappella-Gruppe Room One endlich
wieder in der Auferstehungskirche!
Freut euch auf eine akustische und
besinnliche, musikalische Reise, die zum
Innehalten einlädt und auf
Weihnachten einstimmt.

Eintritt: frei –
Spenden am
Ausgang erbeten.

Während des
Konzertes ist eine
Maske zu tragen!

Bonn
Auferstehungskirche
Haager Weg 71
Samstag, 05.
Dezember 2020
19.30 Uhr

Das Platzangebot für das
Publikum ist wg. der
Corona-Abstandsregeln begrenzt. Daher ist
unbedingt eine Voranmeldung erforderlich.

Entweder direkt über die Homepage des
Ensembles:
www.roomone-koeln.de

oder über Stephan Fridrik:
Tel. 0228 - 284285 (Bitte
Namen und Telefonnr.
angeben!)